

Daniela Remus: Die dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Ausstellung und
er KZ-Gedenkstätte Neuengamme

NDR Kultur, Sendetermin: 16. 04. 2013-04-15

Vorschlag zur Anmod:

Die Literatur über den Zweiten Weltkrieg ist mittlerweile fast unüberschaubar geworden, auch an Filmen, Dokumentationen und Hörfunksendungen mangelt es nicht. Dennoch gibt es Themen, die trotz aller Informationsfülle nicht bekannt sind: Zum Beispiel der Anteil der sogenannten Dritten Welt am Zweiten Weltkrieg. Als Soldaten, Zwangsarbeiter oder Zwangsprostituierte wurden Millionen Menschen aus Asien und Afrika zu Kriegsteilnehmern und ihre Länder zu Kriegsschaupätzen. Eine Ausstellung, die jetzt in der KZ Gedenkstätte Neuengamme gezeigt wird, richtet das Augenmerk auf dieses vergessene Kapitel der Geschichte.
„Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ – Daniela Remus war dort:

Eine hohe kompakte Standsäule im Eingangsbereich der Ausstellung. *Unsere Befreier* steht darauf und diese Aussage ist programmatisch zu verstehen: Auf dem integrierten Bildschirm sind im Wechsel Fotos zu sehen: Schwarze Soldaten in französischer Uniform, Araber aus der Arabischen Legion der Briten, Philippinos in US-Uniform, koreanische und taiwanische Zwangsprostituierte in japanischen Lagern. Menschen aus Afrika, Asien und Südamerika, die in den Zweiten Weltkrieg verstrickt wurden,

wie etwa Baby Sy aus Obervolta, der als französischer Kolonialsoldat gegen die Deutschen kämpfen musste:

Take 1 (O-Ton Baby Sy)

L: 0, 25

(Französisch) Bei uns wussten die Leute damals nicht, worum es ging, wenn es um Faschismus ging, sie erzählten uns lediglich, dass die Deutschen angegriffen hätten und uns Afrikaner für Affen hielten und als Soldaten könnten wir ihnen beweisen, dass wir Menschen wären, das war's. ...

Um gegen die Deutschen, Italiener und Japaner zu kämpfen, griffen die Alliierten auf Millionen von Menschen aus ihren Kolonien zurück. Es gelte, das „edle Mutterland“ zu verteidigen, hieß es beispielsweise bei den Franzosen. Und auch die Briten zögerten nicht, junge Männer aus Indien oder der Karibik in den Krieg gegen die Deutschen zu führen. Die US-Amerikaner zwangen Philippinos und Bewohner Ozeaniens gegen die Japaner zu kämpfen und die Australier nahmen sogar Aborigines in ihren Kampfeinheiten auf. Dass auf manchen Inseln im Pazifik zwei Drittel der Bewohner starben, dass bei der Befreiung Manilas mehr Menschen umkamen als beim Bombardement Dresdens oder dass China mehr Tote zu beklagen hatte, als Deutschland, Italien und Japan zusammen, all das ist nur wenigen bekannt.

Take 2 (O-Ton Rössel)

Geschichte wird halt von denjenigen geschrieben, die die Mittel dafür haben...

Zitiert Karl Rössel, Journalist und Kurator der Ausstellung, den Historiker Kuma´a Ndumbe aus Kamerun:

Take 3 (O-Ton Rössel)

L: 0,20

...das sind meistens die Sieger, im Falle des Zweiten Weltkriegs gehörten aber auch Deutschland und Japan zu den Siegern, weil sie als Wohlhabende auch Forschung und damit Geschichtsschreibung bestimmten konnten.

Dass die zwangsrekrutierten Befreier Europas nach Ende des Zweiten Weltkriegs keine Rolle mehr spielten im öffentlichen Bewusstsein und in der offiziellen Geschichtsschreibung, ist bis heute bitter für die Überlebenden. Das berichtet zum Beispiel Alfred Alusasa Bisili von den Salomon Inseln, der als Kundschafter für die Alliierten arbeitete, an einer der Hörstationen der Ausstellung:

Take 4 (O-Ton Bisili)

L: 0,30

Nach dem Krieg haben sie uns einfach unserem Schicksal überlassen, wir haben unseren ganzen Besitz verloren, unsere Häuser, unsere Gärten unsere Boote, einige sogar ihr Leben, aber nie haben wir irgendeine

Entschädigung erhalten...dabei hätten sie ihren Krieg ohne unserer Orstkenntnisse nie führen und gewinnen können.

Die Journalisten des Rheinischen JournalistInnenbüros wollten den vergessenen Kriegsteilnehmern aus der sogenannten dritten Welt die Anerkennung zukommen lassen, die ihnen jahrzehntelang von der europäischen Geschichtsschreibung vorenthalten wurde. Deshalb sammelten sie jahrelang Interviews, sprachen mit Zeitzeugen und konzipierten schließlich diese sehenswerte Ausstellung, die nun in Hamburg zu sehen ist. Eine klassisch aufbereitete Ausstellung mit vielen Texttafeln und Fotos, aber auch mit zahlreichen Hörstationen, an denen die unfreiwilligen Kriegsteilnehmer aus Asien, dem Pazifikraum, Afrika und Südamerika zu Wort kommen.

Abmod:

Die Ausstellung *Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg* ist noch bis zum 30. Juni in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme zu sehen. Das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie auf der Internet Seite der Gedenkstätte.